

Fakuma 2017

# Innovationen aus Oberberg

Die Fakuma gilt als die wichtigste Messe der Kunststoffverarbeitung. Ein nationales und internationales Fachpublikum informiert sich – Oberbergs Unternehmen präsentieren Innovationen und pflegen gute Kontakte.

Zum 25jährigen Jubiläum wird es die größte Fakuma, die es bislang gab. Die Internationale Fachmesse für Kunststoffverarbeitung (Fakuma) füllt mit über 1.800 Unternehmen die kompletten 8,5 Hektar Ausstellungsfläche auf dem Messegelände in Friedrichshafen am Bodensee. Foyers, Übergänge, Vorräume – alle Plätze sind ausgebucht. Weiteren Unternehmen musste Projektleiterin Annermarie Schur absagen, denn „wir wollten nicht noch Leichtbauhallen auf dem Messegelände aufstellen.“ Die meisten der Aussteller stammen aus Deutschland, doch die Beteiligung internationaler Unternehmen steigt mit jeder Fakuma. Im Oktober werden es rund 36 Prozent sein – ganz vorn mit dabei italienische Unternehmen, eidgenössische, chinesische, portugiesische und österreichische. Ebenso entwickelt sich die Zusammensetzung der Besucher. Die Fakuma wird immer mehr zur internationalen Leitmesse.

Oberbergische Unternehmen nutzen die Chance, am Bodensee Innovationen zu präsentieren und effiziente Kundenpflege zu betreiben. Die starke Präsenz hiesiger Aussteller zeigt, wie schlagkräftig das heimische Kunststoff-Cluster ist. Insgesamt bereiten sich 15 Betriebe auf die Ausstellung in Baden-Württemberg vor, die vom 17. bis 21. Oktober ausgerichtet wird.

## Innovationen aus Radevormwald

Zwei Unternehmen aus Radevormwald – übrigens die Kommune mit den meisten Fakuma-Ausstellern – werden die Fachwelt mit interessanten Neuerungen überraschen.



Bedienelement für ein Auto, bedruckt bei der BÖ-LA-Siebdrucktechnik GmbH

Eines davon: die BÖ-LA Siebdrucktechnik GmbH, das sich schon fast gewohnt innovativ präsentiert. Die ehemaligen Siebdrucker stellen sich immer wieder den neuen Herausforderungen, um die Wünsche der Automobil-Designer zu erfüllen. Klar ist für BÖ-LA-Geschäftsführer Mike Böing-Messing, dass die immer mehr durchgestylten Auto-Innenräume aus einem Guss sein werden, die Ritzen an den Schaltern beispielsweise werden abgelöst durch spezielle durchgängige Kunststoff-Oberflächen, die multifunktional genutzt werden. Dafür bietet BÖ-LA künftig Lösungen an: große, aus einem Guss gefertigte Elemente für das Cockpit. Dabei bahnbrechend ist die Fähigkeit, Einbau-Elemente bis etwa 1,20 Metern fertigen zu können. Es handelt sich dann um Kunststoff-Elemente, die Bedienfunktionen beinhalten. In der Produktion werden Klima-Anlagen-Regelungen, Radiobedienung etc. gleich in die Kunststoffe integriert. Das funktioniert bei Bedarf dann sogar intuitiv – da wird die Klimaanlage-Steuerung nur sichtbar, wenn sie benötigt wird. „Wir können individuellsten Design-Ansprüchen Rechnung tragen“, so Böing-Messing.

Dies aber ist noch nicht alles aus der Radevormwalder Innovations-Druckerei. Auf der Fakuma soll eine Mittelkonsole präsentiert werden, die höchsten Design-Anforderungen entspricht. Denn bislang wurden gerne Holz, Alu, Carbon und andere Materialien verbaut. Durch geschickte Farbwahl und eine verfeinerte Drucktechnik können die Oberberger jetzt die Materialien täuschend ähnlich imitieren, dazu noch Bedienelemente in den Kunststoff einbauen und zudem hinterleuchten, damit die integrierten Bedienungen auch jederzeit erkennbar sind – „das geht mit Holz nicht“, so Böing-Messing, der mit solcher Innovation sicher ist, zahlreiche interessierte – und potenziell neue – Kundschaft an den Stand zu locken.

## Hochkarätiges Fachpublikum

Davon können die Messteilnehmer ausgehen. Nach Friedrichshafen „kommen hochkarätige und fachkundige Besucher“, so Michael Müller, Inhaber der M-Fördersysteme e.K. aus Reichshof. Neben der Bergneustädter MTF Technik Hardy Schürfeld GmbH & Co. KG ist Müller der zweite oberbergische Aussteller, der unter anderem Fördertechnik auf der Messe zeigt. Seit rund 15 Jahren präsentiert er seine Förderbänder, Separierstationen und weitere Produkte auf der Fakuma.

Denn der Trend ist klar: In vielen Branchen wird immer mehr Kunststoff eingesetzt – die Anteil der entsprechenden Unternehmen in seiner Kundschaft ist mittlerweile auf fast 80 Prozent gestiegen. Da ist es schon unternehmerische Pflicht, sich dort

sehen zu lassen, wo die Branche sich trifft. Müller hat zwar keine revolutionäre Neuigkeiten zu präsentieren, aber zuverlässige und vielfach eingesetzte Technik, die sich mittlerweile deutlich an den Ansprüchen der K-Kundschaft orientiert – denn deren Teile werden immer filigraner, müssen also besonders vorsichtig transportiert werden.



*Düsenheizer der Firma GC-heat*

Pflicht ist die Fakuma als eine der führenden Fachmessen im Bereich Kunststoffverarbeitung ebenso für die GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG. GC-heat entwickelt und produziert am Standort Waldbröl seit 70 Jahren elektrische Heizelemente für industrielle Anwendungen. „Unsere Heizelemente kommen in den verschiedensten Anwendungen von Verpackungsmaschinen bis zu Containerschiffen zum Einsatz. Die Kunststoffverarbeitung und insbesondere der Kunststoff-Spritzguss mit seinen vielfältigen Herausforderungen an individuelle Beheizungslösungen nehmen hierbei eine entscheidende Rolle ein“, so Sven Gebhard, geschäftsführender Inhaber.

Er setzt für sein Unternehmen auf Top-Qualität, individuelle Lösungen auch in

kleinen und mittleren Losgrößen – insbesondere auch für die Düsen- und Verteilbalkenbeheizung in Heißkanalsystemen. Gebhard weiß, dass sich gerade in Friedrichshafen die Branche trifft. Für ihn positiv ist auch, dass die Messe immer internationaler wird und besonders von Technikern und Fachbesuchern frequentiert wird. „Das ist genau das hochwertige Publikum, das wir ansprechen wollen.“

An die Maschinenbauer richtet sich die KAA-Europe GmbH, die mit hochwertigen Schmierstoffen Produkte liefert, die es eben auch in der alltäglichen Produktion von Kunststoffteilen braucht. KAA findet im Süden Deutschlands das richtige Publikum. Oder – wieder aus Radevormwald – die Telesis MarkierSysteme GmbH, die mit einer raffinierten Lasertechnik auch schwierige Kunststoff-Teile markieren, wie Logos, Barcodes und ähnlichen Dingen. „Für uns ist der Fakuma-Besuch ein Test“, sagt Christian Hobe, Gebietsbetreuer für den Süden der Republik und Organisator des Messe-Auftritts. Auch er setzt auf fachlich versierte Besucherschaft und darauf, dass man erkenne, welche hohen Anforderungen die Telesis-Technologie erfüllen kann.

Auf Lasertechnik setzt ebenfalls die Eschmann Textures International GmbH. Die Gummersbacher zeigen, wie per Laser hochgenaue Oberflächen erstellt werden können, komplexe geometrische oder architektonische Muster können so entstehen, Oberflächendekore für die pharmazeu-

tische und kosmetische Industrie sind möglich für Autos, Livestyle, Haushaltsgeräte und vieles mehr.

Die Boyke-Firmengruppe mit Standorten in Lindlar und Gummersbach wird in diesem Jahr zwar keine besondere Innovation präsentieren, doch wurde gemeinsam mit einem Mitaussteller im September noch an einer Presse gearbeitet. Denn auch bei Boyke setzt man auf Transferpressen als Alternative zur Spritzgussmaschine, ummantelt Elektronik-Bauteile und setzt so auch auf den „multifunktionalen“ Kunststoff. High-Tech im Werkstoff sozusagen.



*Moderne Siebtechnik gibt es bei der assonic Mechatronics GmbH*

### **Innovative Siebtechnologie – wieder aus Radevormwald**

Zum ersten Male auf die Messe wagt sich die Radevormwalder assonic Mechatronics GmbH mit einer Innovation, die dort überzeugen soll und wird, ist sich Betriebsleiter Stefan Beidatsch sicher. Die Siebgeräte sind durch mehrere Patente abgesichert und nicht gerade leicht verständlich, so Beidatsch: „Wir haben ein erklärungsbedürftiges Produkt – für uns sind die Messen ein wichtiger Bestandteil der Kundengewinnung.“ Das was assonic bietet, muss man erlebt haben. Technisch aufwändige Maschinen, die einfache Aufgaben lösen. Sie trennen beispielsweise Flüssigkeiten von festen Kunststoff-Partikeln. Das ist notwendig, um Recycling-Kunststoffe immer effizienter einzusetzen. Oder die Geräte sieben nach exakten Vorgaben, trennen Stoffe voneinander. Statt mit teurer Druckluft arbeiten die bergischen Maschinen mit Heißluft und sparen so erstens in der Produktion Geld und erzeugen zweitens reine Rohstoffe, die sich hervorragend weiter verarbeiten lassen. Auf der Messe wird Nischenanbieter assonic solche Systeme präsentieren – „dann können wir auch erklären, dass sich die Investition lohnt“, so Beidatsch.

### **ONI Wärmetrafo GmbH -Innovationen auf 340 Quadratmetern**

Mit einem Messestand von 340 Quadratmetern präsentiert sich die Lindlarer ONI Wärmetrafo GmbH auf der Fakuma (siehe Bild Seite 14 oben). Für das Unternehmen eine der wichtigsten Messen überhaupt. Und wieder, so schätzt ONI-Sprecher Rüdiger Dzuban, wird der Platz wie in den Vorjahren oftmals knapp. Denn ONI präsentiert innovative Lösungen. Öltemperiertechnik, damit Kunststoffe besser mit anderen Materialien verschmelzen können, zählen dazu, neue zukunftsfähige Kältemittel und besonders eine Kühltechnologie, die das Legionellen-Risiko wirksam minimieren wird.

Denn heute ist das Wasser, das über die Kühltürme in der Umgebung verteilt wird, oftmals chemisch angereichert und trotzdem mit Legionellen verunreinigt. Per Hygieneverordnung soll die Gesundheitsgefahr für die Umgebung minimiert werden – und mit einer aufwändigen Filtertechnik sowie unter anderem durch den Einsatz von UV-Strahlung und Ozon bietet ONI eine hochwertige Lösung an. Dabei bleibt das Wasser im Kühlkreislauf besonders rein und wird nicht mit Chemikalien versetzt. Dies verlängert letztlich die Laufzeiten der Werkzeuge und steigert die Produktqualität.